

## „Viktor“ von Erika Kronabitter

Mit „Viktor“ legt die Vorarlberger Autorin Erika Kronabitter nun den zweiten Teil einer geplanten Familientrilogie vor. Im ersten, 2007 erschienenen Roman „Mona Liza“ schildert eine Ich-Erzählerin ihr von Gewalt geprägtes Leben. In „Viktor“ kommt nun der Ehemann zum Zug. Viktor arbeitet in einem Gefängnis und Viktor ist einer, der sein Leben ausschließlich als Kampf und seine Mitmenschen als Gegner sieht. Verbittert, immer auf der Hut, schlängelt er sich durch seinen Alltag: Seine Frau Mona, mit der er schon lange nichts mehr läuft, betrügt er regelmäßig, das Kind schlägt er. Und dann stirbt ein Häftling während seines Nachtdiensts.

Kronabitter packt in „Viktor“ eine Menge hinein: Nicht nur die Geschichte eines ziemlich gescheiterten Mannes mit gestörter Vatergeschichte, sondern auch die reale Causa Haidinger um den Ex-Chef des österreichischen Bundeskriminalamts oder die illegale Beschäftigung von Häftlingen für den privaten Hausbau von Staatsanwälten. Es ist ein von Intrigen und Vertuschungen dominierter Kosmos, den die Autorin da engagiert beschreibt. Auf Dauer ist das Ganze allerdings auch ein wenig eindimensional.

**BRIGITTE KOMPATSCHER**

■ **Erika Kronabitter: Viktor.**

Limbus Verlag, 128 Seiten, 14.90

Euro.

■ **Erika Kronabitter und Elisabeth**

**Amann lesen aus ihren neuesten**

**Werken: Donnerstag, 29. Oktober,**

**20.15 Uhr, Saumarkt Feldkirch.**